



Noch steht nicht fest, ob UVC-Kapitän Tomasz Rutecki am Samstag spielen kann.
Foto: Johanna Schlosser

Der UVC Ried will sich am Samstag revanchieren

RIED. Das Viertelfinale in der Deniz-Bank Volleyballleague zwischen dem UVC Weberzeile Ried und dem VCA Amstetten NÖ ging – genau wie das Cupfinale – über fünf Sätze. Ein Spiel, das am Ende mit einer knappen Niederlage für die Innviertler endete. Nun geht es am Samstag, 6. März, zum schweren Auswärtsspiel nach Amstetten. Nachdem die Rieder das Heimspiel der Viertelfinalserie knapp mit 2:3 verloren haben, muss auswärts ein Sieg her, um ein alles entscheidendes drittes Spiel erzwingen zu können. Ried-Trainer Dominik Kefer spricht von einer machbaren, aber schwierigen Aufgabe: „Wir stehen jetzt mit dem Rücken zur Wand, das ist klar. Im Grunddurchgang haben wir Amstetten allerdings bereits zweimal geschlagen – zuletzt zweimal knapp verloren. Unser Matchplan wird natürlich wieder ähnlich aussehen wie zu Hause. Wir werden voll angreifen und alles in das Spiel hineinwerfen.“

UVC-Boss Roman Lutz hofft auf ein kleines Wunder, das notwendig sei. „Der Sport hat bekanntlich schon viele schöne Geschichten geschrieben. Amstetten hat natürlich jetzt alles in der Hand und wir brauchen ein kleines Wunder. Unser Ziel ist aber klar: Wir müssen und wollen am Samstag gewinnen. Sollte uns das gelingen, schauen wir weiter – Step by Step.“

Noch immer nicht sicher ist der Einsatz von Kapitän Tomek Rutecki, der sich vor dem ersten Viertelfinal-Spiel gegen den VCA Amstetten NÖ an der Wade verletzt hat und im Spiel deutlich gezeichnet war.

Ein Mann, der mit vielen Bällen jongliert

Elmar Springer (48) ist mit Leib und Seele Pädagoge und arbeitet seit 20 Jahren im LAZ Ried – Für seinen Sohn hat er den Tennisschläger gegen Fußballschuhe getauscht

VON ELISABETH ERTL

RIED. Fußball hat Elmar Springer in jungen Jahren nur im Garten gespielt. Seine Leidenschaft galt dem Tennis. Eine Passion, die ihn – auch dank seiner Mama, die ihren Sohn regelmäßig zu den Trainingseinheiten nach Linz gefahren hat – bis in die Staatsliga führte. Mit Fußball hat sich der Tumeltshamer erst wieder intensiver beschäftigt, als sein eigener Sohn Florian angefangen hat zu spielen. Nicht ganz „unschuldig“ an seiner Laufbahn als Fußballtrainer ist auch der Beruf des 48-Jährigen. Er kam 1999 als Lehrer an die Sport Mittelschule Ried und hat dort die dritte Klasse übernommen. Zwei Jahre später wurde das LAZ gegründet. Seither ist Elmar Springer nicht nur das Bindeglied zwischen der Schule und dem Fußballverband, sondern arbeitet auch als Trainer. Aus dem LAZ Ried, das anfänglich nur von einer Handvoll Fußballtrainern betreut wurde, ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Einrichtung geworden, die unzähligen Talenten wie Samuel Sahin-Radlinger, Arne Ammerer und Marcel Ziegl den Weg zum Profiebnen hat.

Partner statt Konkurrenz

„Zu Beginn unserer Arbeit hatten wir noch keine klare Vorstellung davon, wohin uns das führen wird. Es war nicht ganz einfach, weil auch die Vereine skeptisch waren. Sie dachten, wir nehmen ihnen ihre besten Spieler weg. Inzwischen hat sich dieses Verhältnis deutlich verbessert. Wir werden vielmehr als Partner und nicht mehr als Konkurrenz gesehen“, freut sich Springer über die positive Entwicklung. Gleiches gelte für die Kombination aus Sport Mittelschule und LAZ. „Diese Verknüpfung ist für die gesamte Region von Vorteil. Und auch für die Eltern. Bei uns wird sichergestellt, dass die schulischen Leistungen passen. Das ist extrem wichtig, weil die Kinder unbedingt einen Plan B brauchen“, ist Elmar Springer überzeugt.

Denn eines steht für den Innviertler nach so vielen Jahren Trai-



Bereits im Jahr 2001 wurde das LAZ Ried in der Schülerliga Landesmeister. Für Elmar Springer war das nur einer von vielen Höhepunkten.
Foto: Christian Hofer

nererfahrung fest: „Eine Karriere muss passieren, die lässt sich nicht planen.“ Doch egal, ob es mit einem Leben als Profi klappt oder nicht, umsonst sei die Ausbildung im LAZ nie. „Es ist eine gute Lebensschule. Die Mädchen und Burschen wachsen mit ihren Aufgaben, entwickeln sich nicht nur sportlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeit ständig weiter und verfolgen Ziele. Von diesen Eigenschaften werden sie immer profitieren“, steht für den Vater zweier Söhne fest.

Jede Erfahrung zählt

Anekdoten und unvergessliche Momente haben sich in den vergangenen 20 Jahren viele angesammelt, an einige denkt der Tumeltshamer aber besonders gerne zurück. Wie an das Jahr 2001. „Da sind wir in der Schülerliga Landes-

meister geworden. Ein paar Jahre später haben wir uns mit lauter Fußballern für die Volleyball-Bundesmeisterschaft qualifiziert. Wir haben sogar einen richtig guten Platz belegt, weil die Gegner uns total unterschätzt haben“, sagt Elmar Springer. Bewegt haben ihn auch ein paar besondere Schüler. Wie Marcel Ziel, der vor seiner Fußballkarriere auch in der Leichtathletik – unter anderem mit einem Österreichischen Meistertitel – gegläntzt hat. Und Jürgen Aigner, der umgekehrt vom Fußball in die Leichtathletik gewechselt ist und dort unzählige Erfolge gefeiert hat. „Diese beiden sind die besten Beispiele dafür, dass Kinder und Jugendliche jede Bewegungserfahrung geschickter macht“, sagt der Pädagoge.

Diese Kinder und Jugendlichen sind es, die Elmar Springer jeden



Elmar Springer (links) spielte sogar in der Staatsliga.
Foto: privat



„Derzeit müssen die Kinder einmal pro Woche testen und ein Gesundheitstagebuch führen. Wir sehen uns da in der Verantwortung und als Türöffner, damit auch der Breitensport wieder stattfinden kann.“

■ **Elmar Springer**, seit 20 Jahren Trainer im LAZ Ried und Lehrer an der MS 1 Ried

Tag auf Neue motivieren. „Ich arbeite unheimlich gerne mit ihnen und fühle mich in meiner Rolle als Klassenvorstand wirklich wohl. Auf diese Art entwickelt sich ein anderer Bezug, sie vertrauen mir und kommen auch dann, wenn sie Probleme haben“, sagt der 48-Jährige. Dieses freundschaftliche Verhältnis pflegt er auch mit den Fußballspielern und kann sich daher einen Wechsel zu den Erwachsenen nicht vorstellen. „Ich habe den optimalen Bereich für mich gefunden. Hier will ich bleiben.“

⊕ Elmar Springer ist der dritte Fußballtrainer, der seit 20 Jahren für das LAZ Ried arbeitet. In den Vorwochen haben wir bereits seine Kollegen Renato Augenstrasser und Vlado Cvjetkovic vorgestellt. Nachzulesen sind die Porträts auf www.nachrichten.at/innviertel

SV GUNTAMATIC RIED
07. MÄRZ
14:30
RZ PELLETS WAC

JOSKO ARENA | LIVE AUF SKY

Präsentiert von **DÖNachrichten**
Lies was G'scheits!

Ein LAZ – Was ist das?

Entwicklung der Spieler steht im Vordergrund

RIED, INNVIERTEL. Landesverbandsausbildungszentren, kurz LAZ, und ihre Voreinrichtungen sind Einrichtungen der Landesverbände zur Förderung der qualitativen Ausbildung von Fußballtalenten zwischen 8 und 14 Jahren. Durch die Installierung dieser Ausbildungszentren mit hohem Standard in den Bereichen Fußball, Schule und Persönlichkeitsbildung soll die österreichische Talentförderung dem internationalen Topniveau angenähert werden. Weiters sollen die Jugendlichen durch diese Zentren speziell im technisch-

taktischen Bereich auf die Anforderungen des Spitzensports vorbereitet werden.

Die Ausbildung wird systematisch, flexibel und auf die Anforderungen eines sich ständig entwickelnden Fußballs abgestimmt. Die Spieler trainieren während der Woche im LAZ, spielen aber weiterhin bei ihren Vereinen Meisterschaft. Das Individual- bzw. Gruppentraining bestimmt die Arbeit mit den Jugendlichen, wobei die individuelle Entwicklung des Talents im Mittelpunkt steht. Weitere Infos gibt es unter www.lazried.at